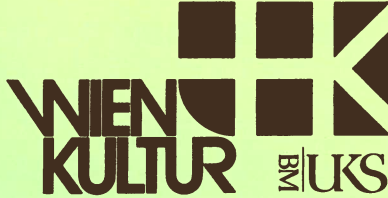




literarisches quartier -
alte schmiede



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62

Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn-Linien U1 und U4;
Straßenbahn-Linien 1, 2, 21 und N; Autobus-Linien 1A, 2A,
74A, und 75A; S-Bahn-Linien S1, S2, S3 und S7. · Stationen:
Schwedenplatz, Luegerplatz, Wollzeile, Rotenturmstraße und
Bahnhof Wien-Mitte

LITERARISCHES QUARTIER: Telefon NEU: 512 44 46
Kurt Neumann (Literatur) und Karl-Heinz Roschitz (Musik)
FREIER EINTRITT bei allen Veranstaltungen
SAALÖFFNUNG ½ Stunde vor Beginn
KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN!

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

PROGRAMM FÜR FEBRUAR 1990		
1	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	KOMPONISTENWERKSTATT: „Heimliches Konzert für Hembert Nora“ DAVID ENDER und JACK HAUSER
5	Montag 17.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR 3 Vorlesungen (mit Konversatorium) von ALEXANDER VON BORMANN (Amsterdam) 1. Vorlesung mit Gespräch „EINSPRUCH · WIDERSPRUCH · ZUSPRUCH. Zur Rhetorik des zeitgenössischen Gedichts“.
	19.30 Parterresaal	RICHARD WAGNER (Hunedoara, Rumänien – Berlin) (Werke im Luchterhand Literaturverlag) Lesung mit Diskussion in Verbindung zur 1. Vorlesung
6	Dienstag 17.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR ALEXANDER VON BORMANN 2. Vorlesung mit Gespräch „HEIMAT IM ZEICHEN. Zum Umgang mit der (österreichischen) Gegenwartslyrik“
	19.30 Parterresaal	ROBERT SCHINDEL (Wien) (Werke im Suhrkamp-Verlag) Lesung mit Diskussion in Verbindung zur 2. Vorlesung
7	Mittwoch 17.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR ALEXANDER VON BORMANN 3. Vorlesung mit Gespräch „WIR LACHEN SIE KAPUTT. Subversion und Utopie in der DDR-Lyrik“
	19.30 Parterresaal	THOMAS ROSENLOCHER (Dresden) „Schneebier“, Gedichte (Residenz Verlag) Lesung mit Diskussion in Verbindung zur 3. Vorlesung
8	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	JAZZ-WERKSTATT: URSULA'S JAZZ SEDUCTION URSULA SLAWICEK · CHRISTOPH PETSCHINA · OLIVER KENT · FLORIAN TUCHACEK
	Donnerstag nach Vereinbarung Alte Schmiede	JOSEF HASLINGER · ALEXANDER VON BORMANN FAKULTATIVES KONVERSATORIUM ZU DEN DREI VORLESUNGEN (der ursprüngliche Konversatoriumstermin 9.2. kann nicht eingehalten werden)
9	Freitag 18.30 · Parterresaal	MARTIN SIEREK KOMPONISTENWERKSTATT „pianopiano“, digitales und akustisches Piano, analoge und digitale elektroakustische Musik
12	Montag 18.30 Parterresaal	in Zusammenarbeit mit und unter Mitwirkung von Mitgliedern der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG DIE ZEITGENÖSSISCHE LITERATUR IN DER SLOWAKEI (I + II) MILAN RICHTER (Dunajská Lužna) einleitendes Referat über die wichtigsten Tendenzen der zeitgenössischen slowakischen Dichtung (in deutscher Sprache)
		LADISLAV ŤAŽKÝ (Bratislava) zweisprachige Lesung aus seinem Prosawerk
	20.00 Parterresaal	ĽUBOMÍR FELDEK (Bratislava) zweisprachige Lesung seiner Geichte
		ŠTEFAN ŽÁRY (Bratislava) zweisprachige Lesung seiner Gedichte MILAN RICHTER (Dunajská Lužna) zweisprachige Lesung seiner Gedichte
13	Dienstag 18.30 Parterresaal	in Zusammenarbeit mit und unter Mitwirkung von Mitgliedern der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG DIE ZEITGENÖSSISCHE LITERATUR IN DER SLOWAKEI (III + IV) JÁN ZAMBOR (Bratislava) zweisprachige Lesung seiner Gedichte
		ANTON HYKISCH (Bratislava) zweisprachige Lesung aus seinem Prosawerk
	20.00 Parterresaal	TATJANA LEHENOVÁ (Bratislava) zweisprachige Lesung ihrer Gedichte
		MARTIN M. ŠIMEČKA (Bratislava) zweisprachige Lesung aus seinem Prosawerk
14	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	KAMMERMUSIKWERKSTATT – NEUE MUSIK IM GESPRÄCH: MOTUS QUARTETT Leitung: MICHAEL DALLINGER
	18.30 2. Stock	LEKTÜRE: DICHTER LESEN DICHTER ROBERT MENASSE über GERHARD FRITSCH (1924–1969) und die Rezeption seines Werkes (zu Gerhard Fritsch erschienen: PROTOKOLLE 89/2: „65/20 Gerhard Fritsch zum Gedenken“)
15	Donnerstag 18.30 Parterresaal	ZEITGENÖSSISCHE KOMPONISTINNEN DES OSTENS UND DES WESTENS (1) Die Stellung der Komponistin heute; mit NANCY VAN DE VATE (USA) · HELGA ANDERLE (Wien) · NINO LOBELLO (USA) Leitung: ROSARIO MARCIANO · Musikbeispiele
16	Freitag 18.30 · Parterresaal	ZEITGENÖSSISCHE KOMPONISTINNEN DES OSTENS UND WESTENS (2) Osteuropa VIOLETA DINESCU (Bukarest, Baden-Baden) Leitung: Rosario Marciano
	18.30 2. Stock	TEXTVORSTELLUNGEN VON CHRISTINE HUBER (Wien) · FRANZ HUBER (München)
	19.45 2. Stock	CHRISTOPH SCHWARZ (München) · GEORG PICHLER (Graz) Prosa bei Droschl redaktionelle Mitarbeit und Veranstaltungsleitung: HERBERT J. WIMMER
19	Montag 18.30 · Parterresaal	SYLVIA BRUCKNER (Klavier) · KRISTA KEMPINGER FLUCHTEN – Poetische Texte und Jazz
20	Dienstag 18.30 · Parterresaal	ZEITGENÖSSISCHE KOMPONISTEN DES OSTENS UND WESTENS (3) UdSSR ROSARIO MARCIANO Vortrag und Konzert
21	Mittwoch 18.30 Parterresaal	EDITION FUNDAMENTAL (Köln) künstlerbücher, experimentelle lyrik, multiples K. RICHARD MÜLLER über seine Editionsarbeit, Lesung aus „Schwellen oder alles prima“ GERHARD JASCHKE Lesung aus „Ursachen rauschen“, Anagramme WERNER HERBST Lesung aus „Das (Apfel)mus (bist) Du's?“
		LEKTÜRE: DICHTER LESEN DICHTER WERNER HERBST über OTTO NEBEL (1892–1973) mit Werkzitaten
	19.45 Parterresaal	
22	Donnerstag 18.30 Parterresaal	„Karnevalsmusik der Renaissance in Florenz“ ENSEMBLE „LYRA“ Vortrag und Konzert Leitung: IGOR POMÝKALO
23	Freitag 18.30 Parterresaal	GERHARD JASCHKE TEXTVIVECHSEL 90/2: von JORIS-KARL HUYSMANS: „A rebours“ zu THOMAS BERNHARD: „Auslöschung“
26	Montag 18.30 Parterresaal	LITERATUR AUS SLOWENIEN Präsentation WESPENNEST Nr. 77 mit Lesungen von JANI VIRK · MAJA VIDMAR (Ljubljana) Einleitung und Moderation: WALTER FÄMLER
27	Dienstag 18.30 Parterresaal	JEUNESSE-ZYKLUS: Komponistenwerkstatt mit IVAN ERÖD und GERHARD PRÄSENT in Zusammenarbeit mit der Musikalischen Jugend und der Austromechana
28	Mittwoch 18.30 Parterresaal	SLOWENISCHE GEGENWARTSLITERATUR IN KÄRNTEN Lesungen von CVETKA LIPUŠ (Wieser Verlag) · FABJAN HAFNER (Drava Verlag) Einleitung und Moderation: FRANCI ZWITTER
20	2. Stock	GALERIE IN DER SCHMIEDE Öffnungszeiten: Montag–Freitag 10 bis 18 Uhr FRIEDRICH ECKHARDT Ausstellung bis 8. 2.
	Dienstag 18.00 · 2. Stock	ANDREAS ORTAG Kleinplastiken Eröffnung der Ausstellung Ausstellung vom 20. 2. bis 15. 3.

5.–8. 2. Gegenüber der Ankündigung im Sonderprogramm der „Wiener Vorlesungen zur Literatur“ haben sich kleine Änderungen ergeben: die Vorlesungen werden die Möglichkeiten eines Gesprächs im Anschluß an die aufgestellten Thesen anbieten, zudem wird mit jeder Vorlesung eine Lesung eines Dichters, dessen Werk bei den Überlegungen zur jeweiligen Vorlesung besonders berücksichtigt worden ist, verbunden sein. Daran anschließend gibt es dann nochmals eine Möglichkeit zur Debatte mit dem Vortragenden und dem Vorlesenden. Die Beginnzeit der Vorlesungen wurde deshalb auf 17.30 Uhr vorverlegt. Da ein Bedarf nach einem Konversationsforum im Zusammenhang der drei Vorlesungen trotz des mehrfachen Gesprächsangebotes zu den einzelnen Veranstaltungen gegeben sein könnte, bieten wir die Möglichkeit eines kurzfristig in der Alten Schmiede anzusetzenden Konversationsforums am 8. 2. an. Professor von Bormann muß jedoch am 9. 2. eine Lehrveranstaltung in Amsterdam abhalten, sodaß der ursprünglich vorgesehene Termin nicht eingehalten werden kann.

ALEXANDER VON BORMANN: geb. 1936, Studium der Germanistik, Philosophie und Klassischen Philologie in Tübingen, Göttingen und Berlin; Staatsexamen und Promotion 1976; Arbeit an Freien Schulen, am Goethe-Institut Berlin, an Forschungsprojekten; seit 1971 Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur an der Universität von Amsterdam. Veröffentlichungen zur deutschen Romantik, zur Literatur des 18. und 20. Jahrhunderts, zum Konzept einer historischen Formsemantik, zur österreichischen Gegenwartsliteratur (u.a.: „Sehnsuchtsangst. Zur österreichischen Literatur der Gegenwart“; Text + Kritik 91: Erich Fried); Rundfunkarbeiten, Rezensionen.

RICHARD WAGNER: geb. 1952 in Lowrin (Kreis Temesch/Rumänien), Studium der Germanistik, bis 1978 Deutschlehrer in Hunedoara. Ausreise in die Bundesrepublik Frühjahr 1987; lebt in Westberlin. Leonce- und Lena-Sonderpreis 1987. „Rostregen“, Gedichte, 1986; „Anna und die Uhren“. Ein Lesebuch für kleine Leute mit Bildern von Cornelia König, 1987; „Ausreiseantrag“. Eine Erzählung, 1988.

ROBERT SCHINDEL: geb. 1944 in Bad Hall unter illegalem Namen. Lebt in Wien. Bislang drei Gedichtbände im Suhrkamp-Verlag: „Ohneland. Gedichte vom Holz der Paradeiserbäume 1979–1984“; „Geier sind pünktliche Tiere“; „Im Herzen die Krätze“, Gedichte 1965–1978.

THOMAS ROSENLOCHER: geb. 1947 in Dresden. Lehre als Handelskaufmann, Studium der Betriebswissenschaft an der Technischen Universität Dresden und Literaturstudium in Leipzig. Seit 1982 freischaffender Autor, lebt in Dresden. Buchpublikationen: „Ich lag im Garten bei Kleinzschachwitz“, 1982; „Herr Stock geht über Stock und Stein“, Kinderverse, 1987, und „Schneeblie“, Gedichte, 1988.

12. und 13. 2.: Nach dem Scheitern eines nachdrücklichen Versuches vor einigen Jahren, slowakische Dichter nach Wien einzuladen, sind nun die Hemmnisse für eine derartige Absicht nicht mehr gegeben. Der Schriftstellerverband befindet sich in Auflösung, eine neue Formierung soll in diesen Wochen erreicht werden. Wichtige Proponenten der aktiven Autorengruppierungen werden im Rahmen dieses Projektes ebenfalls nach Wien kommen und somit eine glänzende Gelegenheit bieten, Autorenkontakte für die kommenden Jahre zu festigen. Wichtig ist, daß Vertreter aller literarisch aktiven Generationen bei diesem Projekt vertreten sein werden.

Die Auswahl der Gäste hat MILAN RICHTER besorgt, der nicht nur ein einleitendes Referat zur zeitgenössischen slowakischen Dichtung halten, sondern seine Kollegin und Kollegen auch jeweils kurz einleiten wird.

LADISLAV ŤAZKÝ: geb. 1924, bedeutender Prosaiker, neben D. Tatarka, L. Mňačko, A. Bednár und P. Karvaš vielleicht der renommierteste Prosaiker der 60er Jahre. Kämpfte an der Ostfront, Kriegsgefangenschaft in Österreich. In den 50er und 60er Jahren Funktionär der KPČsch, nach 1969 aus der Partei und aus dem Schriftstellerverband ausgeschlossen. Er gab mehrere Romane heraus, in denen er die Kriegsergebnisse aus der Perspektive der Betroffenen schilderte: Dunajské hroby/Donauer Gräber, 1964; Amenmária. Sami dobrí vojaci/Amenmária. Lauter brave Soldaten, 1964; Krdel divých Adamov/Schar wilder Adams, 1969; Pivnica plná víkov/Keller voller Wölfe, 1969; dann nach 10 Jahren erzwungenen Schweigens Ewanjeliu čatára Matúša/2. Bände – Das Evangelium des Zugführers Matthias, 1979; Mária a Magdalény/Die Marias und die Magdalenas, 1985; Aj v nebi je lúka/Auch im Himmel gibt es eine Wiese, 1987.

ĽUBOMÍR FELDEK: geb. 1936, Dichter, Dramatiker, Prosaiker, Kinderbuchautor, Nachdichter. Arbeitete mehr als 10 Jahre als leitender Verlagslektor, seit 1986 freiberuflich. Als enfant terrible geduldet in den 50er Jahren, als kritischer Geist gelobt in den 70er Jahren und als Kritiker des Regimes in den 80er Jahren, seit 1984 immer wieder mit kleineren Verboten versehen. Debütierte als Dichter 1961 mit dem Band Jediný slavný domov/Die einzige salzige Heimat. Nach mehreren Kinderbüchern kam er als „Poet für Erwachsene“ 1970 zurück mit Kriedový kruh/Der Kreidekreis, 1970. Weitere Gedichtbände/für Erwachsene: Paracelcus, 1973; Dvaja okolo stola/Zwei rund um den Tisch, 1976; Poznámky na epos/Aufzeichnungen zum Epos, 1980; Slovák na Mesiaci/Der Slowake auf dem Mond, 1986 – satirische Gedichte, Plakat je krásne/Weinen ist schön – sollte 1987 erscheinen, wurde verboten, kam bis heute nicht heraus. Feldek ist bekannt auch als Autor von Drehbüchern, z.B. zu Perinbaba – Frau Holle. Einer der Führer der „zarten Revolution“ von November–Dezember 1989 in der Slowakei.

ŠTEFAN ŽÁRY: geb. 1918, Dichter, Prosaiker, Nachdichter. Arbeitete als Lektor, Verlagsleiter. Debütierte 1938 als sogenannter Überrealist mit dem Gedichtband Srdcia na mozaikie/Die Herzen auf einem Mosaik. Bis heute folgten mehr als 20 Gedichtbücher sowie mehrere Erinnerungsbücher, z.B.: Dobrý deň, pán Villon/Guten Tag, Herr Villon, 1947; Po mne in/Nach mir die anderen, 1957; Ikar večne živý/Ikaros ewig lebendig, 1960; Dvanásť krát žena/12x Frau, 1964; Leto nášho dospievania/Sommer unseres Reifens, 1974; Smaragdové rúno/Das Vlies aus Smaragd, 1977. Žáry gilt als einer der ehrlichsten slowakischen Schriftsteller, nach 1970 fiel er in Ungnade, wurde aber zum Literaturvertrieb zugelassen. Einer der letzten Nachfolger surrealistischer Dichtung. Übersetzte Poesie von P. Eluard, P. Neruda, S. Quasimodo und anderen italienischen Dichtern.

MILAN RICHTER: geb. 1948, Dichter, Literaturkritiker, Übersetzer und Nachdichter. Arbeitete 1972–1981 als Verlagslektor, seit 1982 freiberuflich. Gab 4 Gedichtbände heraus: Večerné zrkadlá/Abendspiegel, 1973; Korbáče/Korbatschen; Knuten, 1975; Pel'/Blütenstaub, 1976; nach erzwungener Pause Bezpečné miesto/Der sichere Ort, 1987. Kritiker des Regimes in den Gedichten – seit 1983 vor allem – die erst nach der „zarten Revolution“ erscheinen durften und die 1991 im Band Korene vo vzduchu/Wurzeln in der Luft herauskommen sollten, unbeliebt bei registrierten Kulturfunktionären, deshalb erst 1987 Mitglied des Schriftstellerverbandes. Übersetzte 18 Romane aus verschiedenen Sprachen/u.a. auch H. Zerkens Das Froschfest/, mehrere Dramen/u.a. F. Bruckners Napoleon I./ und Auswahlbände der Poesie von E. Dickinson, A. Lundkvist, E. Hemingway, P. Neruda, E. Meister, R. D. Brinkmann, N. Born u.a., sowie Goethes Uraust.

JÁN ZAMBOR: geb. 1947, Dichter, Literaturkritiker und -wissenschaftler, Übersetzer. Arbeitete als Rundfunkredakteur, gegenwärtig ist er Chefredakteur der Literaturzeitschrift Dotyky. Er gab 4 Gedichtbände heraus: Zelený večer/Der grüne Abend, 1977; Neodkláňaj/Unaufschiebbar, 1980; Kôň na sídlisku/Das Pferd im Neubauviertel, 1983; Plné dni/Volle Tage, 1988 und Nachdichtungen von A. Achmatowa, M. Zwetajewa, V. Briusow, M. J. Lermontow, M. Hernández.

ANTON HYKYSCH: geb. 1932, Dipl. Ing., arbeitete als Ökonom in verschiedenen Betrieben, dann als Redakteur im Rundfunk 1962–1969. Nach 1969 Ausschuß aus dem Schriftstellerverband, Veröffentlichungsverbot. Seit November 1989 Chefflektor im Verlag Mladé letá/Kinderbuchverlag. Seit dem Romandebüt Krok do neznáma/Schritt ins Unbekannte, 1963, mehrere Novellen mit psychologischer und philosophischer Tiefe über das innere Leben junger Leute: Nad'a, 1964; Vz't ahy/Beziehungen, 1978; Tůžba/Sehnsucht, 1980. Zu seinen bedeutendsten Werken gehört der historische Roman Cas majstrov/2 Bände – Zeit der Meister, 1977/ und der Roman über Kaiserin Maria Theresia und die Slowaken Milétra kráľovná/Liebt die Königin. Hykysch schreibt auch Nonfiction-Prosa und Kinderbücher.

TATJANA LEBENOVÁ: geb. 1961 in Preßburg, Dr. jur., studierte an der Juridischen Fakultät (Rechtswissenschaft). Sie arbeitete im Tschechoslowakischen Rundfunk in der Slowakei, momentan arbeitet sie in der Redaktion des Verlages „Slovenský spisovateľ“ (Slowakische Schriftsteller). Sie publiziert seit dem Jahr 1983. Als Buch ist ein Gedichtband erschienen: „Für die auserwählte Gesellschaft“ (Slovenský spisovateľ, 1989).

MARTIN M. ŠIMČKA: geb. 1957, Prosaiker. Arbeitete als einfacher Arbeiter, Sanitäter, Verkäufer, Heizer, sein Vater ist Unterzeichner und Aktivist von Charta 77. Er gab heraus: ein Buch mit zwei Novellen und Erzählungen Zabi rok/Das Froschjahr, im Samizdat-Verlag Petlice / später auch im Verlag Index, Köln und Gallimard, Paris, sowie Světelná znamení/Lichtzeichen, im Samizdat-Verlag Petlice. In den letzten 10 Jahren publizierte er ausschließlich in Samizdat-Zeitschriften Kontakt, Fragment-K, Obsah, sowie im Ausland, meistens in Emigrantenzeitschriften. Im September 1989 veröffentlichte er seine erste Erzählung in der Zeitschrift Dotyky, Bratislava. Aktivist der Bewegung „Öffentlichkeit gegen Gewalt“.

14. 2. Der im Vorjahr, im 65. Geburts- und 20. Todesjahr, erschienene Band der „protokolle“ – „Gerhard Fritsch zum Gedenken“ hat die schöne Aufgabe übernommen, ein sehr persönliches Portät des Autors aus der Sicht ihm aus Freundschaft oder organisatorischen Bedingungen verbundener Menschen festzuhalten, ergänzend dazu möchte das Literarische Quartier darlegen, weshalb die Werke Gerhard Fritschs auch für die Menschen, die ihn persönlich nicht kennen konnten, lesenswert bleiben sollten. Robert Menasse hat auch die kulturpolitischen Bedingungen der Rezeption der Roman „Moos auf den Steinen“ und „Fasching“ untersucht und wird in seinem Referat beide Aspekte verbinden.

GERHARD FRITSCH: 1924 in Wien geboren. Nach der Matura, 1942, leistete Gerhard Fritsch seinen Arbeitsdienst im Saarland und rückte schließlich als Funker einer Transportfliegerstaffel in den Krieg. Er kam in den folgenden Jahren nach Norwegen, Finnland und Rußland. An seine schweren Kriegserlebnisse erinnert vor allem sein erstes Buch, „Zwischen Kirkenes und Bari“, eine Sammlung von Prosa und Lyrik, die 1952 erschien. Aus der Kriegsgefangenschaft, in die er 1945 geriet, rettete er sich nach einigen fehlgeschlagenen Versuchen durch eine „abenteuerliche“ Flucht. 1946 begann er in Wien Germanistik und Geschichte zu studieren. Schon während des Studiums hatte Gerhard Fritsch in verschiedenen Berufen gearbeitet. Nach dem Studium ging er zunächst ans Gymnasium, gab den Lehrerberuf aber gleich nach dem Probejahr wieder auf und arbeitete dann (1949 und 1950) als Redakteur beim „Abend“ (Globus Verlag) und als Lektor im Zwei-Berge-Verlag. Ab Herbst 1951 war er als Bibliothekar der Wiener Städtischen Büchereien tätig, ab 1954 als wissenschaftlicher Referent und Leiter der Bibliotheksausstellung. 1959 verließ er auch diese gesicherte Stellung und lebte von da bis zu seinem Tod als sogenannter freier Schriftsteller. Er war Redakteur der Literaturzeitschrift „Wort in der Zeit“, Mitherausgeber von „Literatur und Kritik“ und der „Protokolle“. Er erhielt 1954 den Förderungspreis der Stadt Wien, 1956 den Österreichischen Staatspreis für Lyrik und 1957 den Österreichischen Staatspreis für seinen Roman „Moos auf den Steinen“. Seit 1955 war er Mitglied des österreichischen PEN Clubs.

Am 22. März 1969 ging Gerhard Fritsch freiwillig aus dem Leben. Werke: Lyrik – „Lehm und Gestalt“, „Dieses Dunkel heißt Nacht“, „Der Geisterkrug“. Prosa – „Zwischens Kirkenes und Bari“ (mit einigen Gedichten), Erzählungen, „Moos auf den Steinen“, Roman, „Geographie der Nacht“, Erzählungen (mit einigen Gedichten), „Fasching“, Roman. Sachbücher: Hörspiele: „Die Reise nach Österreich“, 5-teiliger Zyklus gemeinsam mit Franz Hiesel. „Der Kastellan“, „Kopf oder Adler“, „Die Stufen hinunter“, „Nachtfahrt“, „Erinnerung an Herkulesbad“. Übertragungen u.a.: W. H. Auden, Miroslav Křieža. Herausgeber von „Finale und Auftakt“, „Auforderung zum Mißtrauen“, „Protokolle“, „Neue ungarische Lyrik“. **ROBERT MENASSE:** geb. 1954 in Wien. Studium der Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaft. Lehrtätigkeit in Brasilien. Lebt in Wien und São Paulo. Demnächst erscheint seine Arbeit über Literatur und Sozialpartnerschaft. 1988 erschien der Roman „Sinnliche Gewißheit“ im Rowohlt Verlag.

16. 2. **CHRISTINE HUBER:** geb. 1963 in Wien. Studium der Theaterwissenschaften. Publikationen von Texten, graphischen Arbeiten. Akustische Poesie. Gemeinschaftsarbeiten. **FRANZ HUBER:** geb. 1955 in München. Studium der Germanistik, Kommunikationswissenschaft. Rundfunkmitarbeit, Herausgabe von Autorenbüchern, Verlagsgründung. Gedichtband „zungenfest“ (Verlag Christian Rohr, München).

CHRISTOPH SCHWARZ: geb. 1947, sprachwissenschaftliches Studium, drei Jahre Forschung und Lehre an der Uni (Sprachwissenschaft), seit 1979 Forschung und Entwicklung in der Industrie (Computerlinguistik). Textpublikationen u.a. im „Defini“, „Das fröhliche Wohnzimmer“, „freibord“, Luchterhand Jahrbuch der Lyrik.

GEORG FICHLER: geb. 1959 in Judenburg, aufgewachsen in Graz, Schriftsetzer- und Buchhändlerausbildung, lebt seit 1988 wieder in Graz. „Zwischen zwei Festlanden“, Prosa (Droschl Verlag, 1989).

19. 2. **SYLVIA BRUCKNER:** geb. 1951 in Pöggstall/Waldviertel. Studium an der Universität Wien (Germanistik, Sport) und am Konservatorium der Stadt Wien (Jazz, Klavier und Komposition); Solokonzerte und Mitwirkung in verschiedenen Ensembles, u.a. mit Richard Isaiha, Martina Cizek, Anka Hauter, Walter Malli, Fritz Novotny. **KRISTA KEMPINGER:** geb. 1944 in Wien. Mitglied der Grazer Autorenversammlung. Sprachwerkstätten in Gefängnissen. Organisierte u.a. den „Tag der Freiheit des Wortes“ 1989 – Literatur aus S-Afrika, gemeinsam mit Wilhelm Pevny, 1987–89 Zusammenarbeit mit Peter Köck (Lesungen, Studien), Publikationen in Zeitschriften (z.B. Wespennest, Protokolle) und Anthologien (z.B. „Kunst von Frauen, hrsg. von Ilse Kilic und Christine Huber). – Buch: in der Edition „Das fröhliche Wohnzimmer“, Frühjahr 1990.

21. 2. **K. RICHARD MÜLLER:** geb. 1946 in Fulda, aufgewachsen in Welkers/Rhön. 1961 Schriftsetzerlehre in der Fuldaer Verlagsanstalt. Bis 1968 als Setzer, dann als Layouter und Lithograph tätig. 1970–73 Abendgymnasium in Hamburg, 1974 Fachoberschule für Gestaltung, ab 1974 Studium „Freie Grafik und Malerei“ in Köln. 1978–1982 Philosophiestudium in Köln, Ausstellungen Malerei in Köln, Gründung der Künstlergruppe „Fundamental“ erste Bücher und Buchobjekte. Seit 1982 Malerei. Bücher, Buchobjekte in der „edition fundamental“. 1987 Verleihung des VauO-Stomps-Preises. Eigene Schriften: „Komposition und Konstruktion. Kleine Untersuchung ihrer Struktur und Bedeutung“, Handpressendruck in 50 Ex. 1978. **WERNER HERBST:** geb. 1939 in Wien. Seit 1971 „herbstpresse“. Buchpublikationen, Ausstellungen. **GERHARD JASCHKE:** geb. 1949 in Wien. 1975 Gründung von „freibord“ mit Hermann Schürer. Lehrauftrag an der Akademie für bildende Künste in Wien. Zahlreiche Publikationen, zuletzt „Essensreste der letzten Sternsegler“. Ausstellungen.

OTTO NEBEL: Leben und Werke: geb. 1892 in Berlin. Auf Wunsch der Eltern Ausbildung zum Hochbaufachmann an der Baugewerkschule Berlin; Volontariatsstelle als Maurer; Zeichner und Bauführer beim Erweiterungsbau der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg. Gasthörer daselbst. Meisterbrief. 1913–14 erfolgte die Ausbildung zum Schauspieler an der Lessing-Bühne Berlin durch Rudolf Blümler, Friedrich Kayssler und Ilka Grüning. 1914–18 Kriegsdienste in Flandern, Frankreich, Ungarn, den Karpaten, Siebenbürgen, Rumänien, Italien, Lothringen. Seit 1915 Leutnant. Im Urlaub, November 1916, erste Verbindung mit Herwarth Walden und den Künstlern des „Sturm“ in Berlin. Seit Mitte August 1917 erste dichterische Aufzeichnungen; 1918 an der Front in Venetien erste malerische Arbeiten.

1918–19 14 Monate Kriegsgefangenschaft in England. Entstehung von „Zuginsfeld“, „Traum-Mensch“ und frühen Gedichten. 1919–26 in Berlin tätig als Maler und Schriftsteller, Mitarbeit an der Kunstzeitschrift „der Sturm“ (hier erschienen „Zuginsfeld“, „Unfeig“, vier „Trübsinn-Scheuchern“). Gründung einer Künstlergruppe „Die Krater“ mit Rudolf Baurer und Hilla von Rebay. 1922 Runenfluge „Uns, unser, Er sie Es“ (1951 vernichtet) und die „Bergblauen Briefe“ (restlos verloren). 1923/24 Entstehung von „Unfeig“, „Die Rüste-Wüste“, Plan der „Schaugaukel“. 1924 Verheiratung mit Hildegard Heitmyer. 1924/25 „Das Wesentliche“ auf Hans Kaysers Handpresse eigenhändig gedruckt. Entstehung der vier gemalten Runenflagen zu „Unfeig“. 1925 Aufenthalt in Weimar, Freundschaften mit Kandinsky und Klee. 1926–28 Längere Aufenthalte in Kocbel bei München und in Ascona (Tessin, Schweiz). Gründet in Kocbel eine Tapetenfabrik. Beginn des „Rad der Titanen“. Entstehung der ersten sechs „Trübsinn-Scheuchern“. 1933 Auswanderung in die Schweiz wegen Achtung geistiger Kunst in Hitlerdeutschland. Wohnsitz in Muntelier am Murtensee bei Familie Gläuser, dann ständiger Wohnsitz in Bern. Beginn schwerer Jahre wegen Arbeits- und Erwerbsverbot in der Schweiz. 1934 Abschluß der 1929 begonnenen „Kunstfibel Schauen und Lauschen“. 1935 erscheint das Buch von Liebmann: „Der Maler Otto Nebel in Zürich“. Seit 1942 Beschäftigung mit Swedenborg und Eintritt in die „Neue Kirche“. Veröffentlichungen in der Zeitschrift „Die Neue Kirche“ (später „Offene Tore“). 1943/44 Niederschrift des Hauptteiles des „Rad der Titanen“. 1951 „Abgeklärt“ (Merksätze und Sinnsprüche). 1951–55 verdient er seinen Lebensunterhalt als Schauspieler in den Berner Kammerspielen. Aufsätze in der Berner Lokalpresse. 1952 wird er Schweizer Bürger von Bern. 1953 erscheint „Hochwichtig für Bergsteiger“, „Unfeig“ durch G. Blumer. Beginn „Das Rad der Titanen“. 1959–61 Veröffentlichung von „Unfeig“ durch G. Blumer. Beginn der Runenfluge „Sternedonner“. Spricht für R. R. „Zuginsfeld“, „Unfeig“ und „Rad der Titanen“ auf Tonband. Nimmt in Wien eine Langspielplatte mit Werken von August Stramm, Kurt Schwitters und eigenen Dichtungen auf. 1961–63 „Von der Unermlichkeit des Schönen“. 1965 entsteht, während des Erscheinens des Bandes „Sieben-Trübsinn-Scheuchern“, „Hall und der Herbst“. Erhält das große Verdienstkreuz der BRD. 1967/68 große Gesantausstellung in der Kunsthalle Bern. Bei diesem Anlaß entsteht ein kleiner Nebel-Film. 1968/69 Wiederaufnahme der Arbeit an „Sternedonner“. 1969 „Zurauenneit“, Auswahl aus den Merksätzen und Sinnsprüchen. 1969–73 die letzten Jahre verdunkelt durch die Leiden seiner Frau. 1970 und 1972 Tonband-Aufnahmen von „Zuginsfeld“, „Unfeig“, Teilen von „Sternedonner“ für den S-Press Verlag Hottingen. Am 12. September 1973 stirbt Otto Nebel in Bern.

23. 2. „A rebours“ (1884) („Gegen den Strich“) von Joris-Karl Huysmans (1848–1907), als eines der hervorstechendsten Zeugnisse der literarischen „Dekadenz“ des ausgehenden 19. Jahrhunderts gewertet, soll im Rahmen der „Textwechsel“-Reihe der „Auslösung“ (1986) Thomas Bernhards (1931–1989) gegenübergestellt werden – eingedenk des Diktums „Das Wesen der Krankheit ist so dunkel als das Wesen des Lebens“, das von Novalis stammt, also jenem Dichter, der die Auffassung vertrat, daß der Poet die Natur besser verstehe als selbst der gelehrteste wissenschaftliche Kopf. Mit des Esselintes und Murau, den beiden Hauptfiguren oben genannter Werke, auf Exkursion, Einsamkeit, Weltabkehr, Auslösung pathologischer Grenzbereiche im „Kosmos aus Farb- und Geruchssynthesen“, ästhetische Existenz, verfeinerte Ideale, Menschenverachtung, „Heimweg nach einem anderen Jahrhundert“, etc.

26. 2. Der Schwerpunkt der Nummer 77 der Zeitschrift WESPENNEST ist zeitgenössischer slowenischer Literatur gewidmet. Entstanden ist das Heft aus einer Kooperation mit der Laibacher Zeitschrift LITERATURA, der derzeit wohl wichtigsten literarischen Revue Sloweniens.

JANI VIRK: geb. 1962 in Ljubljana. Studium der Germanistik sowie vergleichender Literaturwissenschaften. Lebt als Schriftsteller und Übersetzer (u.a. Thomas Bernhard und Gerhard Roth) in Ljubljana. Chefredakteur der Zeitschrift LITERATURA und Mitglied des Vollzugsausschusses des slowenischen Schriftstellerverbandes. Buchveröffentlichungen: Preskok (Der Übersprung; Kurzprosa 1987), Rahela (Roman, 1989).

MAJJA VIDMAR: geb. 1961 in Nova Gorica, lebt in Ljubljana. Studierte Slawistik und vergleichende Literaturwissenschaften. Veröffentlichte bislang drei Lyrikbände, die eine besondere Bedeutung für die zeitgenössische slowenische Lyrik haben.

WALTER FANLER: geb. 1956 in Bad Hall. Freier Journalist, Mitherausgeber der Zeitschrift WESPENNEST.

28. 2. Zwei Tage nach der Präsentation zeitgenössischer Literatur aus Slowenien, vorgestellt in WESPENNEST Nr. 77, soll auch zeitgenössische slowenische Literatur in Kärnten vorgestellt werden. Woran orientieren sich slowenische Schriftsteller in Kärnten? Ist ihre künstlerische und literarische Identität – nach der endlichen Überwindung des Folklorismus – in ihrem Mutterland zu suchen, in ihrer nationalliterarischen Tradition oder aber sind sie geprägt vom geistigen und politischen Einfluß ihrer eigenlichen Heimat? Gibt es eine gemeinsame slowenische Literatur, über die politischen Grenzen hinweg, einen „einheitlichen slowenischen Kulturraum“, oder ist das nur eine Fiktion, die von der Realität längst überholt wurde? Ist es nur noch die Sprache, die die slowenischen Schriftsteller dies- und jenseits der Grenze gemein haben und nicht mehr die gemeinsam ge- und erlebte nationale Identität?

Slowenische Autoren und Verleger werden an Hand ihrer Texte und Erfahrungen zu diesen und anderen Fragen Stellung nehmen.

CVITKA LUPUŠ: geb. 1966 in Eisenkappel/Zelezna Kapla, lebt in Klagenfurt/Celovec. Mehrere Veröffentlichungen in österreichischen und jugoslawischen/slowenischen Zeitschriften. Buchveröffentlichung: Pragovi dneva (Gedichte, Wieser Verlag).

FABIAN HARNER: geb. 1966 in Feistritz im Rosental/Bistrica v Rozú, lebt in Graz. Schreibt slowenisch und deutsch, auch zahlreiche Übersetzungen. Buchveröffentlichung: Indigo (Gedichte, Verlag Drava).

FRANCI ZWITZER: geb. 1953 in Klagenfurt/Celovec, lebt in Wien. Studierte Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte in Wien und Ljubljana, Dr. phil. Mitarbeiter am Ludwig Boltzmann-Institut für neuere österreichische Geistesgeschichte.

Geldanlage ist Vertrauenssache

Wir bieten für Ihre Veranlagungswünsche: fachkundige Beratung, Diskretion, Sicherheit und Aufgeschlossenheit. Gerade deshalb sind Sie bei uns richtig aufgehoben.

Besuchen Sie uns bitte. Wir beraten Sie gerne in allen finanziellen Angelegenheiten.



Schriftsteller und Publizisten

engagierte Beobachter, standen auf der einen oder der anderen

Seite, manchmal sogar auf den Barrikaden, waren

Gegner und Verfolgte des

Nationalsozialismus oder

Sympathisanten — unbe-

teiligt ist keiner von

ihnen gewesen!

öS 248,—/Bei Ihrem Buchhändler

